

Station 1 „Auskennen in Rom“

Aufgabe:

Findet mit gemeinsam die richtigen Gebäude auf der interaktiven Karte
Tragt eure Ergebnisse in den Lösungsbogen ein.



Lösungsbogen Station 1

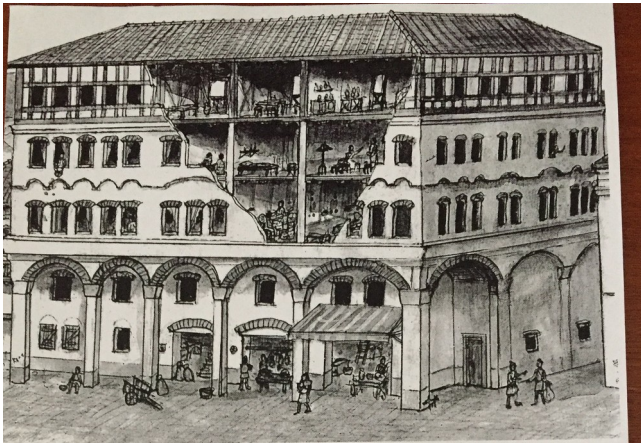
A=	C=	E=
B=	D=	F=

Station 2 „Wohnen und Arbeiten im antiken Rom“

Aufgabe

Lest euch die beiden Texte zum Thema
Mietwohnungen und *Das Stadthaus*.

Tragt die wichtigsten Fakten (mindestens drei
Fakten) in die Tabelle auf dem Arbeitsbogen der Station ein.



M1 Schnitt durch einen Gebäudekomplex mit Wohnungen und Geschäften (heutige Zeichnung)

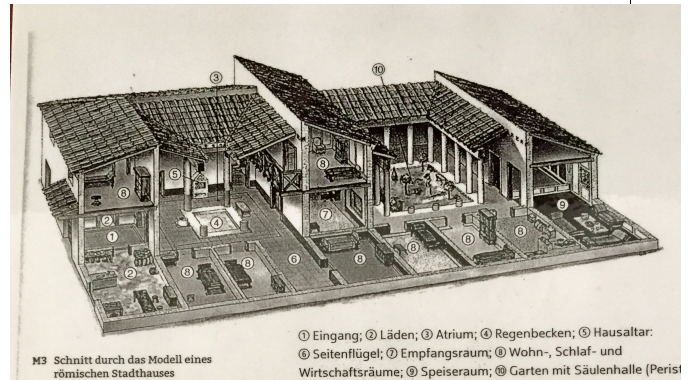
Wohnen und Arbeiten im antiken Rom

In Rom lebten die meisten Menschen in Mietwohnungen, weil sie sich eigene Häuser nicht leisten konnten. Die Mietshäuser besaßen bis zu fünf Etagen. Hier lebten oft 400 Menschen auf engstem Raum, teilweise in Einzimmerwohnungen. In den dicht bebauten Stadtvierteln gab es nur Straßenbrunnen und Gemeinschaftstoiletten. Abfälle wurden einfach aus den Häusern auf die Straße geworfen. Die

Hausbesitzer waren verantwortlich für die Müllbeseitigung. Sie ließen den Unrat in die Kanalisation oder in den Fluss Tiber entsorgen. Die Schaufenster der Läden waren zur Straße hin offen. Hier wurden Waren aller Art angeboten. Werkstätten und Arbeitsräume befanden sich gleich hinter den Läden. Abends wurden die Geschäfte mit Holzplatteln verschlossen.



M2 In einer Schmiede (römisches Relief, 2./3. Jahrhundert n. Chr.)



M3 Schnitt durch das Modell eines römischen Stadthauses

① Eingang; ② Läden; ③ Atrium; ④ Regenbecken; ⑤ Hausaltar;
⑥ Seitenflügel; ⑦ Empfangsraum; ⑧ Wohn-, Schlaf- und
Wirtschaftsräume; ⑨ Speiseraum; ⑩ Garten mit Säulenhalle (Peristyl)

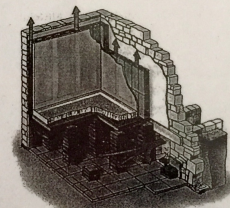
Im Stadthaus eines reichen Römers gelangte man vom Eingang zuerst in eine Halle, das Atrium. Eine Öffnung im Dach und ein Wasserbecken sorgten für eine angenehme Raumtemperatur. Der Seitenflügel des Hauses besaß in der Mitte einen Garten, der von einem Säulengang umgeben war. Von diesem Gang aus gelangte man in die Wohn- und Schlafzimmer sowie in die Wirtschaftsräume und den Speiseraum.

Die Räume der Familie besaßen Fußböden, die mit kunstvollen Mosaiken ausgelegt waren. Sie verfügten auch über eine Versorgung mit frischem fließendem Wasser.

Die Häuser der Reichen und die Thermen besaßen ein besonderes Heizsystem; die Fußboden- und Wandheizung. An Feuerstellen im Haus wird sehr heiße Luft erzeugt. Diese durchströmt die Zwischenräume zwischen den aus Ziegeln gemauerten runden oder eckigen Säulen, auf denen dann der Fußboden auf-

liegt. Anders als heute beheizte man aber in den Wohnräumen auch die Wände, in die man Rohre aus Ton eingelassen hatte und die mit der Fußbodenheizung verbunden waren. So verfügten die Räume auch bei anhaltender Kälte über eine angenehme Raumtemperatur.

Webcode
Virtueller Rundgang durch ein vornehmeres Römerhaus
SDL-36205-603



M4 Wand- und Fußbodenheizung: Heiße Luft strömte von Feuerstellen durch die Hohlräume unter den Fußböden und durch die Hohlziegel in den Wänden.

Mosaik
Durch Zusammen-setzen von verschiedenfarbigen und verschieden geformten Glas- oder Stein- stücken werden Muster oder Bilder gestaltet.

Station 3 „Die Verwaltung Roms“

Aufgabe

Ordne den vier Bereichen der römischen Verwaltung den richtigen leitenden Beamten zu.

Trage in die Tabelle auf dem Arbeitsbogen der Station die **Aufgaben der einzelnen Beamten** ein.



Die Verwaltung Roms

Rom war die Hauptstadt des Römischen Reiches mit dem Regierungssitz und der Verwaltung für Stadt- und Reichsangelegenheiten. Hier waren auch das oberste Gericht, die Staatskasse und verschiedene Tempel angesiedelt. Daneben gab es Einrichtungen, die öffentliche Gebäude verwalteten und über die öffentliche Ordnung wachten.

Für alle Bereiche gab es leitende Beamte, die auf Zeit eingesetzt waren. Das Amt auf Zeit sollte verhindern, dass ein Mann zu mächtig werden konnte.

Auch waren immer mindestens zwei oder mehr Personen für einen Bereich zuständig. Auch dies verhinderte, dass ein Beamter zu mächtig werden konnte.



Ich bin ein Konsul. Zusammen mit meinem Amtskollegen stehe ich an der Spitze der

Regierung. Wir leiten gemeinsam die Staatsverwaltung. Nur einstimmig können wir die Entscheidungen über Krieg oder Frieden treffen. Dadurch kontrollieren wir uns gegenseitig. Wir dürfen nur ein Jahr Konsul bleiben, damit wir nicht zu mächtig werden.



Ich bin ein Praetor. Zusammen mit mehreren Amtskollegen habe ich die Gewalt des

obersten Richters in Rom. Wir können Straftäter verurteilen. Aber wir entscheiden auch bei Rechtsstreitigkeiten zwischen römischen Bürgern oder Menschen, die kein römisches Bürgerrecht besitzen.



Ich bin ein Aedil. Ich bin zusammen mit weiteren Aedilen zuständig für die Aufsicht über die Tempel und die öffentlichen

Gebäude. Wir nehmen auch Polizeiaufgaben wahr und sorgen für Ordnung auf den Märkten und bei den Spielen.



Ich bin Quaestor und verwalte mit meinem Kollegen die Staatskasse. Wir sind die leitenden Finanzbeamten des Reiches.

Station 3 „Die Verwaltung Roms



Leitender Beamter	Bereich in der Römischen Verwaltung	Aufgaben
		- _____ - _____ - _____ - _____
		- _____ - _____ - _____ - _____
		- _____ - _____ - _____ - _____
		- _____ - _____ - _____ - _____

Station 4 „Schule im alten Rom“

Aufgabe

Unterstreiche in Claudius´ Brief alle wichtigen Informationen über seinen Schulunterricht.

Beantworte Claudius´ Brief auf einem linierten Blatt und berichte von deinem eigenen Schulalltag.



Tipp: Achte auf die Briefform.

Ein Infoblatt dazu findest du in deinem gut sortierten Deutschhefter ;).

Zusatz

Lies den Infotext „Schulbildung – auch im antiken Rom“.

Schulbildung – auch im antiken Rom

In den Städten des Römischen Reiches konnten die meisten Menschen lesen und schreiben. Die Kinder der reichen Römer erhielten Unterricht von Hausklaven. Die weniger Wohlhabenden schickten vor allem ihre Söhne zu Lehrern und bezahlten sie für den Unterricht. Arme Familien konnten sich keine Bildung für ihre Kinder leisten.

In einem Säulengang war die Schule des Magisters [Lehrer] für die Kleinen: ein paar Schemel, ein Pult für den Lehrer, einen freigelassenen Sklaven, der sich für ein geringes Entgelt die Mühe aufgeladen hatte, den Lausbuben das Lesen und Schreiben beizubringen. Die Leute, die in der Nähe des Säulenganges vorbeikamen, sahen und hörten die Buben, wie sie mit einer Tafel auf den Knien ein Diktat schrieben oder der Reihe nach das aufsaßen, was der Lehrer vorsprach. Immer wieder musste einer eine tüchtige Tracht Prügel einstecken, denn auch das gehörte zu der Erziehungsmethode des Lehrers ... Nicht viel anders waren die Verhältnisse

auf der höheren Schule, beim Rhetoriklehrer [Lehrer der Redekunst]: ein enger Raum oder ein Säulengang, die gleiche Litanei sechs Stunden lang und die gleichen Prügel, solange einer nicht halbwegs erwachsen war.

Einige Lehrer versuchten, die Schüler im öffentlichen Reden auszubilden, mit dem Erfolg jedoch, dass nur ganz wenige das Honorar bezahlten; die anderen redeten sich damit heraus, sie hätten nichts Rechtes gelernt.

M1 Aus einem heutigen Sachbuch

Die Römer wollten ihren Kindern aber nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die Persönlichkeit bilden, damit sie ein glückliches und erfülltes Leben führen konnten.

Löse deine Aufgaben in ernster Würde, aber ohne Verkrampfung, in Liebe zu deinem Nächsten, in innerer Freiheit und in Gerechtigkeit als Römer.

M2 Spruch des Kaisers Marc Aurel (bearbeitet)



M3 Schüler werden im Lesen unterrichtet (Relief, 2. Jh. v. Chr.)

Schule im alten Rom

Claudius, ein Schüler, schreibt einen Brief.

Rom, im Jahre 75 nach Christus

Salve,

heute Morgen habe ich eine neue Tunika, das ist ein Unterkleid, angezogen. Ich bin inzwischen zwölf Jahre alt und werde eine neue Schule besuchen.

Ich kann perfekt (na ja, fast perfekt) lesen, schreiben und rechnen.

Mein neuer Lehrer, der sich Grammatiker nennt, studiert mit uns die Texte lateinischer und griechischer Schriftsteller wie Vergil, Cicero und Homer.

Wir müssen ganze Abschnitte daraus auswendig lernen und stundenlang versuchen, so gut zu schreiben wie diese berühmten Männer. Hierzu wird jeder Vers ganz genau erläutert.

Der Lehrer lässt uns sogar die Wörter zählen, die Verben, die Präpositionen, aus denen die Sätze gebildet werden.

So eine Stunde ist wirklich nicht sehr aufregend. Selbst der Lehrer, der auf seinem Stuhl sitzt, muss oft gähnen, er träumt vor sich hin und scheint sich zu langweilen. Unser Lehrer ist sehr streng. Faule oder ungehorsame Schüler werden ohne Weiteres geschlagen. Ich habe beschlossen, fleißig zu arbeiten. Mein Vater ist Arzt und ich bin sehr stolz auf ihn. In einigen Jahren werde ich vielleicht selbst Kranke heilen.

Einen Gruß aus dem schönen Rom,
Claudius



M1 Claudius schreibt mit seinem Eisenstift auf Holztafeln, die mit Wachs überzogen sind.

P.S.: Es wäre schön, wenn du mir schreiben würdest, wie dein Schulalltag aussieht und wie deine Lehrerinnen und Lehrer sind.

Station 5 „Sklaven in Rom – Menschen ohne Rechte“

Aufgabe

Lest das Gespräch zwischen Germanicus, Rufus und Lydus.

Nennt drei Möglichkeiten, wie Menschen zu Sklaven werden konnten und tragt die Lösungen auf eurem Laufzettel für die Stationsarbeit ein.

Beschreibt, wie die Sklaven auf dem Landgut behandelt wurden.



Sklaven in Rom – Menschen ohne Rechte

Germanicus (flüsternd): Ich habe Neuigkeiten vom Sklavenaufstand. Spartakus, der Anführer der Sklaven, hat es geschafft. Er ist mit seinen Leuten aus der Gladiatorenschule in Capua ausgebrochen.

Rufus: Ist denn etwas dran an dem Gerücht, dass in den Gladiatorenschulen Sklaven für den Kampf auf Leben und Tod ausgebildet und dann an die Veranstalter der Kämpfe verkauft werden?

Lydus: Das ist kein Gerücht, sondern bittere Wahrheit. Für unsere Herren sind wir doch Sachen, die man kaufen und verkaufen kann, oder wie Vieh, das man töten kann.

Germanicus: Recht hast du, Lydus!

Lydus: Denkt doch mal weiter! Wie lange müssen wir auf den Feldern arbeiten? Wie lange?

Rufus: Bis zum Umfallen, und dann werden wir auch noch verprügelt!

Lydus: Und wenn wir krank sind oder uns bei der Schufterei verletzt haben? - Dann gibt es weniger zu essen, denn wir arbeiten ja nicht!

Germanicus: Wenn wir alt sind und zur Feldarbeit nicht mehr taugen, was macht dann der Herr? - Er verkauft

uns weiter und versucht noch, an uns zu verdienen.

Rufus: Lydus, warum behandelt man uns so?

Lydus: Weil man alle Sklaven so behandelt! Und weil es immer Nachschub an Sklaven gibt. Wenn die Römer Krieg führen, machen sie stets neue Kriegsgefangene, die in die Sklaverei verkauft werden. Germanicus, du warst doch auch ein Kriegsgefangener, nicht wahr!

Germanicus: Ja, stimmt. Wäre ich doch in der Schlacht gefallen, dann wäre mir dieses elende Sklavenleben erspart geblieben.

Lydus: Und du, Rufus, du wurdest versklavt, weil du deine Schulden nicht abzahlen konntest.

Rufus: Ja, Lydus. Mit dem Geld, das mein Herr auf dem Sklavenmarkt bezahlte, wurden meine Schulden bezahlt.

Lydus: Ihr wart mal freie Leute, Rufus und Germanicus. Ich aber weiß gar nicht, was Freiheit bedeutet. Ich bin ein Sklavenkind und war immer Sklave. Wenn doch Spartakus siegen würde! Ich möchte endlich frei sein!

Rufus: Ach, Lydus, wir Sklaven haben noch in allen Aufständen verloren. Ich fürchte, dass auch Spartakus besiegt wird.

M1 Mögliches Gespräch in einer Sklavenunterkunft auf einem Landgut

Station 6 „Unterwegs auf römischen Straßen“

Aufgabe

Schaut dir das Bild genau an und malt es aus. Verwendet dabei für die Kleidung der Menschen, die dieselbe Tätigkeit ausüben, jeweils eine Farbe.

Ergänzt gemeinsam den Lückentext mit folgenden Worten:

Sklaven - Postreitern - Heerlager - Poststationen - Gasthäuser



Um die Städte und _____ miteinander zu verbinden, war das Römische Reich von einem gut ausgebautem Straßennetz durchzogen. Die meisten dieser Straßen sind von römischen Soldaten und _____ erbaut worden. Die Straßen wurden von römischen Händlern, Soldaten, _____ und gewöhnlichen Reisenden genutzt. Im Abstand von 15 km waren _____ eingerichtet, alle 45 km boten _____ Unterkunft und Verpflegung. Reisende, die zu Fuß unterwegs waren, konnten bis zu 32 km am Tag zurücklegen. Kutschen bewältigten etwa eune Strecke von 50 km und Reiter brachten es sogar auf 80 km.

Laufzettel zur Stationsarbeit „Das antike Rom“



Stationen	Erledigt am:	Mit wem:	Lösung verglichen
Station 1 „Auskennen in Rom“			
Station 2 „Wohnen und Arbeiten im antiken Rom“			
Station 3 „Die Verwaltung Roms“			
Station 4 „Schule im alten Rom“			
Station 5 „Skaven in Rom - Menschen ohne Rechte“			Lösung: A: _____ B: _____ C: _____
Station 6 „Unterwegs auf römischen Straßen“			